

7. November 2019

2. Forum der Wandsbeker Initiativen auf Gut Karlshöhe Unter dem Motto „Erfahrungsaustausch zum Klimaschutz in Hamburger Bezirken“ fand das zweite Forum am 24. Oktober 2019 statt

Schon zum zweiten Mal kamen Initiativen, Vereine und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren des Wandsbeker Klimaschutzes auf Gut Karlshöhe zusammen. Das Projektteam hatte auf Wunsch der Mehrheit der Teilnehmenden aus dem ersten Forum zu einem Erfahrungsaustausch der Hamburger Bezirke geladen.

Für den Bezirk Harburg war Quartiersmanager Stephan Rutschewski anwesend, der für die Umsetzung des energetischen Quartierskonzepts im Quartier „südöstliches Eißendorf / Bremer Straße“ zuständig ist. Der Bezirk Harburg wird Ende des Jahres seinerseits ein bezirkliches Klimaschutzkonzept erstellen lassen. Aus dem Bezirk Altona berichtete Martina Nitzl, Stadt- und Landschaftsplanung Altona, von ihren Erfahrungen aus der Erstellung des bezirklichen Klimaschutzkonzeptes. Der Bezirk Altona hatte Ende 2018 sein Klimaschutzkonzept fertiggestellt und wird in Kürze ein Klimaschutzmanagement für die Umsetzung einstellen. Die Klimaschutzmanagerin Solveig Schröder aus dem Bezirk Bergedorf war ebenfalls geladen, um von ihrer Arbeit zu berichten. Der Bezirk Bergedorf hatte als erster Bezirk ein Integriertes Klimaschutzkonzept erstellen lassen und auch die erste bezirkliche Stelle für den Klimaschutz geschaffen. Krankheitsbedingt konnte sie leider nicht am Forum teilnehmen. Sie wurde kurzfristig von Stefan Stitz aus dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Bergedorf vertreten.

Etwa 40 Personen sind der Einladung des Projektteams gefolgt. Im Vergleich zum ersten Forum, bei dem die Initiativen und Aktiven im Bezirk weitestgehend unter sich waren, waren bei diesem Termin deutlich mehr Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung und Politik aus allen Hamburger Bezirken anwesend. Nach einer kurzen Einführung in das bezirkliche Klimaschutzkonzept berichteten die drei Gäste kurz aus ihrem Arbeitsalltag, ihren Erfahrungen und den Herausforderungen, denen sie bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen auf der Quartiers- und Bezirksebene begegnen. Anschließend waren alle Teilnehmenden dazu eingeladen, gemeinsam auf dem Podium in wechselnder Besetzung mit den Gästen ihre Fragen zu diskutieren.

Die Kurzvorträge und die anschließende vertiefende Diskussion zeigte, dass eine gute Einbindung des Klimaschutzmanagements in die Verwaltung zentral für die Handlungsfähigkeit ist. Ein Klimaschutzmanagement hat keinerlei Weisungsbefugnis, wodurch die Umsetzung von Maßnahmen innerhalb der Verwaltung primär durch Kommunikation und Abstimmung innerhalb der Fachabteilungen unterstützt werden muss. Gestärkt werden kann dieser Prozess durch einen eigenständigen Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz, wie er von mehreren Bezirken bereits eingesetzt wird. Die Diskussionen zeigten, dass der Umfang der Aufgaben des Klimaschutzmanagements das Pensum einer einzelnen Person oftmals bei weitem übersteigen würde. Hierbei wurde sich Unterstützung von der Klimaleitstelle und auch der Bezirke untereinander gewünscht. Um Ressourcen einzusparen, sollte es vermieden werden, „das Rad immer neu zu erfinden“ (Kommentar Teilnehmende). Die Teilnehmenden waren sich einig, dass es hierbei noch Verbesserungspotenziale zu heben gäbe.

Auch wenn es das Ziel sei, den Klimaschutz in das Verwaltungshandeln zu internalisieren, gab es die Forderung, für die langfristige Etablierung des Klimaschutzes feste Stellen für den Klimaschutz in den Hamburger Verwaltungen zu schaffen. Denn eine weitere wesentliche Aufgabe des Klimaschutzmanagements sei es, Netzwerke für den Klimaschutz aufzubauen, zu pflegen und die unterschiedlichen Akteure zusammenzubringen.

Insgesamt waren die Teilnehmenden sich einig, dass der Klimaschutzbewegungen wie Fridays For Future und die

allgemeine Aufmerksamkeit in den Medien für das Thema sich positiv auf die Umsetzung von Maßnahmen auswirken würden. Es wurde zugleich jedoch das Tempo bemängelt, in dem diese Umsetzung stattfinden würde. Die Teilnehmenden wünschten sich zudem, dass der Klimaschutz mitunter breiter, im Sinne des Konzepts der Nachhaltigkeit und unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) umgesetzt werden würde. Die angeregte Diskussion aller Teilnehmenden zeigte, wie wichtig der Austausch zum Klimaschutz sowohl auf Verwaltungsebene als auch der verschiedenen Akteure untereinander und ein gemeinsames Verständnis sind.

Das zweite Forum entschied sich in seiner Konzeption stark vom ersten. Es wurde auch dadurch deutlich, welche wichtige Rolle das Klimaschutzmanagement auch in seiner Funktion als Kommunikator zwischen Verwaltung, Politik und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, wie sie in Initiativen und Vereinen (unter anderen) aktiv sind, einnimmt. Verschiedene Veranstaltungsformate sind dabei denkbar. Für das Klimaschutzkonzept Wandsbek nimmt das Projektteam diesen Aspekt sowie weitere diskutierte Punkte daher als wichtige Anregungen für das bezirkliche Klimaschutzkonzept mit.

Ideen, Stolpersteine und Herausforderungen für den Klimaschutz können auch weiterhin telefonisch unter 040/4664-2440 oder per E-Mail an gutesklima.wandsbek@ocfc.de eingebracht werden. Zudem können über den Link auf der Seite <https://www.hamburg.de/wandsbek/klimaschutz/projektgalerie/> Beiträge für die Projektgalerie Klimaschutz eingereicht werden. Das Projektteam sucht Einzelpersonen, Vereine, Initiativen oder Unternehmen, die bereits Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt haben und diese vorstellen wollen.

Zum aktuellen Bearbeitungsstand der Klimaschutzkonzepterstellung wird im November unter anderem in den Stadtteilen Rahlstedt-Ost, Steilshoop und Eilbek berichtet. Weitere Informationen zu unter anderen anstehenden Veranstaltungen finden Sie auf www.hamburg.de/wandsbek/klimaschutz.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

